

**1) Gibt es gutes Kapital für den Süden? - Kapitalverkehr aus  
entwicklungspolitischer Perspektive (Gliederung eines Vortrags  
für den Workshop zu Kapitalverkehrsregimen beim Attac-  
Ratschlag in Göttingen, Januar 2003)**

**2) Kapitalverkehr**

*a) der größte Teil von Kapitalverkehr findet zwischen den  
Industrieländern statt*

*b) der kleinere Teil macht dennoch eine Menge aus*

**3) Aus Sicht von Entwicklungsländern gibt es folgende  
Kapitalbewegungen**

**a) Zuflüsse**

i) Direktinvestitionen (von Privaten)

**(1)Beteiligungen**

**(2)Neuanlageinvestitionen**

ii) Portfolio-Investitionen (von Privaten)

**(1)Anleihen**

**(2)Aktien**

iii) Kreditaufnahme (von Privat und Öffentlich)

**(1)langfristig**

**(2)kurzfristig**

iv) Entwicklungshilfeszuschüsse (von Öffentlichen)

v) Einkommenstransfers (von Privaten)

**(1)v.a. Rücküberweisungen von "GastarbeiterInnen"**

**b) Abflüsse**

i) Auf Direktinvestitionen (an Private)

**(1) Gewinntransfers aus Direktinvestitionen (Dividenden)**

**(2) Desinvestitionen**

ii) Auf Portfolio-Investitionen (an Private)

**(1) Zins- und Dividendenzahlungen auf Anleihen und Aktien**

**(2) Desinvestitionen**

iii) Auf Kredite (an Private und Öffentliche)

**(1) Tilgung**

**(2) Zinsen**

**4) Eine Einordnung dieser Flüsse in die Zahlungsbilanz**

***a) Was ist eine Zahlungsbilanz und wie sieht sie aus? [Folie]***

**5) Dabei haben sich das Gewicht zwischen Öffentlichen und Privaten Zuflüssen erheblich geändert und die Zuflüsse regional konzentriert**

***a) sowohl die Privaten Kategorien Direkt- und Portfolio-Investitionen haben erheblich zugelegt***

***b) Bei den Krediten haben sich die Verhältnisse zwischen Öffentlichen und Privaten je nach Ländergruppe stark verschoben***

i) Ärmsten Länder (v.a. Afrika): fast nur noch öffentliche Gläubiger

ii) in den Schwellenländern: große Mengen von v.a. kurzfristigen privaten Krediten

***c) Insgesamt sehr starker Rückgang der öffentlichen Entwicklungshilfe [Folie 4]***

***d) Für einzelne Länder spielen Einkommenstransfers eine immer größere Rolle (z.B. Türkei, Mexico, Philippinen, Osteuropa)***

***e) Zunahme von Direktinvestitionen und kurzfristig auflösbaren Positionen***

**f) sehr starke Konzentration von FDI, Portfolio-I und Krediten auf wenige Länder ("Emerging Markets") [Folie 1,2,3]**

**6) Die einzelnen Kategorien und ihre entwicklungspolitische Wirkung**

i) Direktinvestitionen (von Privaten)

**(1) Beteiligungen**

(a) Bringen nicht unbedingt was neues

*(i) keine Arbeitsplätze*

*(ii) nur z.T. Technologietransfer*

**(2) Neuanlageinvestitionen**

(a) Je nach Art unterschiedlich zu bewerten

*(i) EPZs*

1. die klassischen Billiglohnfabriken
2. bringen aber Arbeitsplätze vor Ort
3. kaum Technologietransfer
4. nicht eingebunden in die inländische Wirtschaftsstruktur
5. Ausbeutungsverhältnisse
6. Menschenrechtsverletzungen
7. Umweltzerstörung
8. Sonderfall Sonderwirtschaftszonen:
9. *steuerliche und andere Erleichterungen*

*(ii) Integrierte Investitionen*

1. Technologietransfer

2. Arbeitsplätze
3. evtl. Steuereinnahmen
4. Anregung der inländischen Wirtschaft bei Integration in Cluster und Wertschöpfungsketten

**(3) beide zusammen:**

- (a) Gewinne werden nicht unbedingt reinvestiert
- (b) das bringt langfristig Kapitalabflüsse mit sich

ii) Portfolio-Investitionen (von Privaten)

**(1) Anleihen**

(a) In Inlandswährung

*(i) Nachteile:*

1. Bei Kapitalzufluss droht Aufblähung (Blasenbildung)
2. Bei Kapitalabzug droht Überschießen, wenn die Blase platzt
3. Bei Kapitalzufluss Aufwertungsdruck
4. Bei Kapitalabfluss Abwertungsdruck
5. Um Kapital anzuziehen, muss der Zinssatz über dem internationalen Niveau liegen, das ist teuer

*(ii) Vorteile:*

1. Die Zuflüsse können aber durch Kapitalverkehrskontrollen bedingt reguliert werden
2. Schuldendienst kann in eigener Währung bezahlt werden
3. Wechselkursrisiko trägt der Gläubiger

(b) in Auslandswährung

*(i) Nachteile:*

1. Da das Kapital letztlich auch in Inlandswährung umgetauscht wird, drohen dieselben Nachteile, wie oben, aber zusätzlich gilt:

*a. Wechselkursrisiko beim Schuldner*

*b. Schuldendienst in Fremdwährung*

*(ii) Vorteil:*

1. niedrigeres Zinsniveau als bei Anleihen in Inlandswährung

## **(2) Aktien**

(a) Nachteile:

*(i) Bei Kapitalzufluss droht Aufblähung (Blasenbildung)*

*(ii) Bei Kapitalabzug droht Überschießen, wenn die Blase platzt*

*(iii) Bei Kapitalzufluss Aufwertungsdruck*

*(iv) Bei Kapitalabfluss Abwertungsdruck*

*(v) Dividendenzahlungen fließen ins Ausland ab*

(b) Vorteile:

*(i) Die Zuflüsse können aber durch Kapitalverkehrskontrollen bedingt reguliert werden*

*(ii) Wechselkursrisiko trägt der Gläubiger*

## **(3) beide zusammen:**

(a) sehr krisenanfällig, da Kapital kurzfristig abziehbar

iii) Kreditaufnahme (von Privat und Öffentlich)

**(1) Unterscheidung zwischen Krediten in Inlands- und Auslandswährung wie bei Anleihen**

**(2) kurzfristig**

(a) Vorteil: Gläubiger eher zu Krediten bereit, Zinsen niedriger

(b) Nachteil: kurzfristig kündbar, hohe Krisenanfälligkeit

**(3) langfristig**

(a) bessere Planungssicherheit als bei kurzfristigen Krediten

iv) Entwicklungshilfeszuschüsse (von Öffentlichen)

**(1) oft mit Lieferbindung, belasten also die Handelsbilanz**

v) Einkommenstransfers (von Privaten)

**(1) v.a. Rücküberweisungen von "GastarbeiterInnen"**

(a) keine verlässliche Größe

(b) Oft die Kehrseite des Brain-Drain

## 7) Ganz allgemeine Aspekte

- a) *stabile Finanzflüsse ggü. dem Ausland sind stark von den Entscheidungen und Anlagestrategien von Ausländern abhängig*
- b) *um Kapital anzuziehen und zu halten wird eine kapitalfreundliche Wirtschaftspolitik gefordert, das senkt die politischen Freiheitsgrade der inländischen Politik*
- c) *der Grad an wirtschaftlicher Abhängigkeit steigt*
- d) *Bestimmte Projekte werden so erst finanzierbar*
- e) *Zwang zu starkem Engagement im Exportsektor, funktioniert nur bei klarer Weltmarktintegrationsstrategie, dazu muss man aber auch konkurrenzfähige Exportprodukte haben*

## 8) Theoretische Ansätze zur Bewertung von Kapitalströmen in den Süden

- a) *Neoklassische Wachstumstheorie: Kapitalverkehr als effizientes Marktergebnis*
  - i) Allokationseffizienz
  - ii) Gleichgewichtsmodell
- b) *Postkeynesianische Wachstumstheorie: Verschuldung als entwicklungsstrategischer Akt*
  - i) Growth cum debt-Strategien: das schließen einer Kapitallücke
  - ii) Schuldenzyklushypothese
  - iii) Probleme

**(1) Das Aufbringungsproblem**

**(2) Das Transferproblem**

**(3) ausländisches Kapital wird bewußt als Ersatz für inländisches gesehen, das kann Aufbau eines inländischen Kapitalmarkts behindern**

**c) Monetärkeynesianische Theorie: Verschuldung als systemische Entwicklungsblockade**

- i) Nettoschuldnerposition drückt auf die Vermögenssicherungsqualität der Inlandswährung

**(1) Abwertungsverdacht**

**(2) Zwang zum Zinsdifferential**

**(3) Hemmnis für inländische Investitionen**

**(4) Entwicklungsblockade**

- ii) Hypothese: Hierarchie von Finanz-, Güter- und Arbeitsmarkt

**9) Alternativen:**

**a) selektives Zulassen von Kapitalzuflüssen**

- i) möglichst nur langfristige, lokal eingebettete und technologietransferorientierte Direktinvestitionen
- ii) starke Begrenzung von Portfolioinvestitionen
- iii) keine kurzfristigen Kredite
- iv) Kredite nur in Inlandswährung
- v) Abbau Nettoschuldnerposition

**b) Abschottung von Zuflüssen**

- i) Regionalisierung/Deglobalisierung

**c) Reform des Weltwährungssystems**

- i) Keynes-Plan
- ii) Währungscoordination in der Triade
- iii) langfristig: demokratisch kontrolliertes Weltgeld
- iv) FTAP: Schuldenstreichung und Sanktionierung der Gläubiger und Schuldner